Lisa Franz

Inklusion über digitale Fähigkeiten

Spätestens seit Beginn der Pandemie ist „digitale Transformation" ein zentrales Schlagwort unserer Zeit. Digitalisierung wird als positiver Nebeneffekt der Krise in allen Bereichen von Arbeit und täglichem Leben vorangetrieben. Gleichzeitig bringt der Umgang mit digitalen Medien Gefahren mit sich. Das Erasmus-Projekt „entelis+", an dem atempo in Graz beteiligt ist, möchte für diese Gratwanderung Orientierung bieten.

Muss man Menschen mit Lernbehinderungen vor der digitalen Transformation schützen? Oder sollte man sie darin begleiten, digital fit zu werden? Das Erasmus-Projekt „entelis+" sucht Antworten auf solche Fragen. Ausgehend von den Bedarfen von Menschen mit Behinderung entwickelt es speziell zugeschnittene Methoden, Praktiken und europaweite Kampagnen, um sich in der digitalen Welt zurechtzufinden: Barrierefreie Internetseiten und integrierte Bedienungshilfen von digitalen Geräten ermöglichen einen stigmatisierungsfreien Zugang für Menschen mit Behinderung, da Smartphones und Tablets Teil des Alltags von uns allen sind. Auch ein Account für ein soziales Netzwerk ist verlockend leicht erstellt. Dieser öffnet aber nicht nur das Tor zur weiten digitalen Welt, sondern birgt auch Gefahren in Hinblick auf den Schutz von Privatsphäre oder vor Mobbing.

Johann Stadler bei der Aufzeichnung eines Videos über Selbstvertretung.
Foto: atempo Betriebsgesellschaft mbH

Chancen und Gefahren

Der Umgang mit digitalen Medien ist eine Gratwanderung. Dass es diese trotzdem zu gehen gilt, wird am Beispiel eines Atempo-Mitarbeiters aus der Selbstvertretung deutlich. Für ihn sind regelmäßige Treffen mit der Wohnassistenz unerlässlich, um ein möglichst selbstständiges Leben führen zu können. Diese waren aber im ersten Lockdown aufgrund der Ausgangsbeschränkungen untersagt. Gelöst werden konnte das Problem durch das rasche Erlernen des selbstständigen Umgangs mit digitalen Tools zur Kommunikation. Seine digitalen Kompetenzen und entsprechende Begleitung haben ihm dabei geholfen, in Kontakt zu bleiben. Jetzt beschreitet er auch im beruflichen Kontext neue Wege: Seine Vorträge finden, solange sie in Präsenz nicht erlaubt sind, online statt. Auch wenn der erste Vortrag in dieser Form eine fast unüberwindbare Hürde darstellte, so war die Freude dann umso größer, diese bezwungen zu haben. Mittlerweile ist es für ihn fast zur Normalität geworden, auch wenn ihm die direkte Interaktion mit dem Publikum in Präsenz fehlt und die Anonymität digitaler Konferenzen im Vergleich zum direkten Kontakt als durchaus schwierig erlebt wird. Dennoch verbessert die gewachsene Offenheit für Online-Konferenzen die Vernetzung, was von ihm als sehr stärkend empfunden wird.

Nicht alle Menschen mit Behinderung konnten so gut Anschluss finden. So ist der Kontakt zu einer nicht unerheblichen Gruppe von Menschen mit Behinderung, die früher fester Bestandteil der Gesellschaft waren, aufgrund mangelnder digitaler Kompetenzen oder fehlendem Zugang zu digitalen Medien während der Pandemie verloren gegangen.

Selbstständigkeit durch Befähigung

Digitale Medien öffnen für Menschen mit Behinderung neue Türen. Vernetzung gelingt aufgrund der Reichweite besser und die Teilhabe an der Gesellschaft wird erleichtert. Dazu ist es unerlässlich, den Umgang mit diesen Medien zu erlernen, um sich selbstständig in der digitalen Welt bewegen zu können. Bereits die Beforschung dieser Thematik setzt voraus, dass Menschen mit Behinderung ausreichende Medienkompetenz sowie Zugang zu digitalen Medien haben, da relevante Daten dazu digital erhoben werden. Wenn Menschen mit Behinderung auf ihrem Weg zu einem selbstbestimmten Leben unterstützt und begleitet werden, sollte auf digitale Kompetenzen nicht vergessen werden. Eine angemessene Schulung, die Menschen mit Behinderungen im Umgang mit digitalen Medien sicher agieren lässt, führt auch dazu, dass sie auf dem Arbeitsmarkt wettbewerbsfähiger sind, ihr Selbstwertgefühl steigern können und ihre Möglichkeiten verbessern, autonom zu leben.

Das „entelis+"-Projekt zielt darauf ab, innovative Methoden zu entwickeln und zu implementieren, um inklusive Bildung und gemeinsame Werte zu fördern. Außerdem sollen die digitalen Fähigkeiten und Kompetenzen von digital ausgegrenzten Gruppen, wie Menschen mit Behinderungen aller Altersgruppen, durch strategische öffentlich-private Partnerschaften unterstützt werden.

entelisplus.entelis.net